

Bericht von der Wanderrüstzeit 2010 durch den Unterharz

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,...

... den schickt er in die weite Welt.“ Am Himmelfahrtswochenende fuhr eine Wandergruppe unserer



Gemeinde in den Unterharz, um dort an vier Tagen ca. 85-90 km zu wandern. Das Wetter war bis zu 5°C kalt, und es zogen graue Regenwolken übers Land, doch außer ein paar Nieseltröpfchen konnten wir wohlbehütet und beschirmt jeden Tag trocken in unseren Quartieren ankommen.

Der Wanderweg begann in Thale am Fuß der steil aufragenden Bodetalschlucht mit einer Andacht im Park vor der Kirche. Von dort führten uns viele Serpentinaufwärtss auf das Hochplateau des Harzes. In Stecklenberg ging der Weg wieder an den Fuß des nördlichen Harzrandes hinunter und bis nach Gernrode, wo wir uns die im Jahr 960 n.Chr. erbaute St. Cyriakus Kirche ansahen. Besonders schön war es, in der mittelalterlichen

Kyrpta das „Christ fuhr gen Himmel“ zu singen. Wir übernachteten in Ballenstedt gleich hinter dem Schloss. Am zweiten Tag wanderten wir nach Meisdorf und von dort durch das wunderschöne, stille Selketal. Leider gab es unterwegs noch einen schmerzhaft vertretenen Knöchel, dessen ungeachtet Herr Kästner sehr tapfer den Wanderweg am nächsten Tag fortsetzte. Die unverletzten Wanderer erklommen noch den Klippenpfad, liefen durch Felstunnel und an steilen Berghängen entlang bis nach Alexisbad. Dort erwartete uns ein schönes Hotel mit einem Büffet zum Abendessen, bei dem wir uns viel mehr Teller holten, als wir eigentlich Hunger hatten.

Am nächsten Tag liefen wir durch schöne Fichten- und Buchenwälder, entlang an historischen Eisenbahnlinien und kleinen Seen bis auf den Großen Auerberg. Der ist zwar nur halb so hoch wie der Brocken, aber er wird immerhin von dem weltgrößten Doppelkreuz geziert. Wir stiegen die 200 Stufen hoch, um die herrliche Aussicht über die schönen hellgrünen Buchenwälder zu genießen. Am Abend kehrten wir in einem Hotel mit Schwimmbad, Sauna und Gourmetküche ein. An diesem Abend verzogen sich zum ersten Mal die grauen Wolken und es kam die Sonne hervor.

Umso zuversichtlicher wanderten wir am vierten Tag bei schönem Wetter hinunter nach Stolberg, wo wir an der Lutherbuche unsere Morgenandacht hielten. Dabei hatten wir einen schönen Tablick auf das Schloss und die drei Täler mit den malerischen Fachwerkhäusern. Durch lichte, sonnendurchflutete Wälder ging es bis an den Harzrand und unter blühenden Apfelbäumen, über Löwenzahnwiesen und durch Rapsfelder bis nach Nordhausen. Als sich der Bahnhof in weiter Ferne hielt, taten uns dann doch die Beine ganz schön vom langen Weg weh, den wir hinter uns gebracht hatten. Aber der Unterharz hat uns mit seiner schönen Landschaft tief beeindruckt. Dazu kam die gute fröhliche Gemeinschaft untereinander, die uns Schritt für Schritt miteinander verbunden hat. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld.“

